

Schutzmaßnahmen gegen den Japankäfer: Pufferzone im Landkreis Lörrach

Erste Maßnahmen gegen den Japankäfer im Kreis Lörrach:
Pufferzonen und neue Regeln zur Eindämmung des
Schädlings.

Stand: 25.07.2024 18:35 Uhr

Die Bedrohung durch den Japankäfer

Der Japankäfer sorgt nicht nur in seinem Ursprungsgebiet für Besorgnis, sondern hat nun auch im Landkreis Lörrach und den umliegenden Regionen in Südbaden Auswirkungen. Die Entdeckung des Insekts im Rollrasen durch Schweizer Behörden Anfang Juli hat Alarm geschlagen, denn der Schädling frisst Wurzeln und Blätter vieler Pflanzen. Dies hat weitreichende Auswirkungen auf den landwirtschaftlichen und gärtnerischen Sektor der Umgebung, besonders für die ansässigen Betriebe.

Maßnahmen und Reaktionen

Aufgrund dieser Bedrohung hat das Landratsamt Lörrach in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Freiburg spezielle Maßnahmen erlassen. Diese wurden in einer Allgemeinverfügung definiert. Privatpersonen und Betriebe innerhalb der eingerichteten „Pufferzone“ müssen strenge Regeln beachten, die eine Verbreitung des Schädlings verhindern sollen. Ein zentrales Element dieser Maßnahmen ist das Verbot, Grünschnitt oder Erde aus der Pufferzone in andere Gebiete zu bringen.

Die Landschaftsgärtnerin Carola Ziereisen äußert Bedenken über die praktischen Schwierigkeiten, die diese Auflagen mit sich bringen. „Wir müssen den Grünschnitt jetzt extra zwischengelagern, statt ihn wie gewohnt zu entsorgen, was zusätzliche Kosten und Arbeitsaufwand mit sich bringt“, erklärt sie.

Befallszone und Versorgung

Zusätzlich zu den Lagerbeschränkungen gibt es in der sogenannten „Befallszone“ – einem Bereich von einem Kilometer um die Fundstelle – ein Bewässerungsverbot und Auflagen zur Reinigung von Geräten und Fahrzeugen. Dies soll verhindern, dass Larven oder Käfer in andere, nicht betroffene Gebiete eingeschleppt werden.

Besonders besorgt zeigen sich lokale Gärtner und Landschaftsbauer wie Claudia Hügel, die fürchtet, dass der Käfer möglicherweise nicht an der Grenze Halt machen wird: „Er wird kommen, da bin ich mir sicher,“ erklärt sie und drückt ihre Sorgen über die mögliche Gefahr aus, dass sie ihre Geschäftstätigkeiten stark einschränken muss.

Engagement der Gemeinschaft

Die Behörden rufen die Bevölkerung auf, Funde eines Japankäfers umgehend zu melden, um einen besseren Überblick über die Verbreitung des Schädlings zu gewinnen. Helena Hirschmann vom Landratsamt appelliert an die Gemeinschaft: „Es ist unsere Chance, den Käfer mit diesen Maßnahmen zurückzudrängen. Wenn er sich erst einmal ausbreitet, wird es sehr schwierig sein, ihn zu kontrollieren.“ Das Engagement der Bürger ist entscheidend für den Erfolg dieser Maßnahmen.

Schlussfolgerung

Die anhaltenden Maßnahmen im Landkreis Lörrach reflektieren

die Gefahr, die durch invasive Arten für die Landwirtschaft und die lokale Flora entsteht. Dementsprechend spielt die Zusammenarbeit zwischen Behörden und der Gemeinschaft eine zentrale Rolle, um die Artenvielfalt und die wirtschaftliche Stabilität der Region zu sichern. Der Japankäfer könnte sich nicht nur auf die lokale Umgebung auswirken, sondern als Beispiel für die Herausforderungen stehen, die mit der Kontrolle invasiver Arten in einer globalisierten Welt verbunden sind.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de